

PROF. DR. TECH. KARL JARAY  
ARCHITEKT WIEN  
XIX, LANGACKERGASSE 22, TEL. B-11-0-39

Wien, am 5. Oktober 1936.

KN

Mme. Germaine G o b l o t ,  
7. Quai des Pecheurs  
Strassburg.

Sehr geehrte gnädige Frau!

Ich danke für Ihre freundlichen Zeilen und beeile mich, Ihnen wegen der Gedenkfeier zu antworten, dass der Termin leider noch nicht festgesetzt werden kann. Vorläufig haben wir mit einer Vor-Ordnung des Akten- und Schriftenmaterials, mit der Herstellung des Gedenkkimmers, in das die Einrichtung des Arbeitszimmers überführt werden soll, und mit der Vorbereitung der Gedenknummer der Fackel so viel Arbeit, und ich überdies so viel beruflich, dass wir zu der Vorbereitung der Gedenkfeier noch gar nicht gekommen sind. Ich werde Sie aber verständigen, sobald es möglich sein wird.

Ihre Frage, ob ich es für möglich halte, dass Karl Kraus sich als junger Mensch von Nietzsche angezogen gefühlt hat, möchte ich nicht gerne beantworten. Ich müsste, um es zu tun, die Stellen der Fackel nachlesen, die ich Ihnen jüngst bezeichnet habe und ich zweifle nicht daran, dass Sie bei Lektüre dieser Stellen eine vollkommene Beantwortung Ihrer Frage selbst finden werden. Dass Karl Kraus Nietzsche in den letzten Jahren seines Lebens vollkommen abgelehnt hat, wird Ihnen ebenso bekannt sein, wie mir.

PROF. DR. TECH. KARL JARAY  
ARCHITECT  
WIEN  
BY FAXPHONE 62 22 20 00

Ich werde Ihr freundliches Schreiben auch Frau Kann  
zeigen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

